

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altdorf, Bernsdorf, Vorna, Furth, Gablenz, Gläsa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt.

Abonnement: vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Betrug 40 Pf.), sowie monatlich 42 Pf. (Betrug 15 Pf.). Insetionspreis: die (schmale 1spaltige) Corpusspaltige oder deren Raum 15 Pf. — (Doppel-) Spalten 30 Pf. — Unter Einlage pro Zeile 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis für 1884 Nr. 1059). Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Freitag. — Ausgabe jeden Wochentag

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem G...)

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. sind 11 Stück dicht an der von Altdorf nach Rottluff führenden Straße stehende, dem Friedensrichter Wälder in Altdorf gehörige Bäume — 10 Pappeln und 1 Eiche — von Frevelhand umgehauen und beziehentlich abgehauen worden. Indem Solches an dem öffentlichen Bewusstsein gebracht wird, ergeht zugleich an Jedermann das Ersuchen, zur Entdeckung des Baumfrevels mitzuwirken und sich dabei gleichzeitig demjenigen, der durch Anzeige die Verhaftung des Frevels ermöglicht, eine Belohnung von 30 R. zugesichert. Chemnitz, den 22. Dezember 1883.

Die königliche Amtshauptmannschaft.
Schwedler.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pflanzanten und Gewerbetreibenden, welche im Laufe des verwichenen Jahres Pflanzungen und Arbeiten für die unterzeichnete Verwaltung ausgeführt, darüber aber noch keine Rechnungen eingereicht haben, werden hierdurch zur baldigen Abgabe derselben aufgefordert. Chemnitz, den 1. Januar 1884.

Die Stadtververwaltung.
Schüler, Stadtbaurath.

Bekanntmachung.

Nachdem hier glaubhaft angezeigt worden, daß das vom Gemeindevorstande zu Marzgrün am 13. September 1881 ausgestellte Dienstück der ledigen Elisabeth Mohr verloren gegangen ist, hat dieselbe heute ein

neues Gefindebüchlein ausgestellt erhalten, was zur Verhütung von Mißbräuchen mit dem abhanden gekommenen Legitimationspapier hiermit bekannt gemacht wird.

Chemnitz, am 31. Dezember 1883.
Das Polizeiamt.
Stadtrat.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amts wurde heute auf Folium 890 verhandelt, daß der Kaufmann Herr Wilhelm Ebner in Chemnitz in die Firma F. W. Knorr beauftragt eingetreten ist.
Chemnitz, am 28. Dezember 1883.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Mohr.

Außerhalb der obengenannten Vororte von Chemnitz wolle man das Abonnement auf das 1. Quartal 1884 bei der Postanstalt gefl. schleunigst bestellen, da bei späterer Bestellung für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern des Ch. Anzeigers nicht garantiert werden kann.

Der Chemnitzer Anzeiger ist eingetragen im Postzeitungs-Preisverzeichnis unter Nr. 1059.

Tageschronik.

4. Januar.

- 1785. Jakob Grimm geb.
- 1786. Moses Mendelssohn gest.
- 1793. Vertrag zwischen Rußland und Preußen wegen einer neuen Theilung Polens.
- 1830. Die Griechen wählen den Prinzen Leopold von Coburg, später König der Belgier, zum König.
- 1842. Wabelberger, Sternograph, gest.
- 1864. Eröffnung der Eisenbahn von Cairo nach Alexandria.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Vom 2. Januar.

Berlin. Der Abgeordnete Lasker, der zur Reichstagsöffnung durchaus in Berlin sein wollte, ist in New-York bettlägerig erkrankt.
Berlin. Anlässlich des gestrigen fünfzigsten Jahrestages der Gründung des deutschen Zollvereins fand beim Finanzminister ein Diner statt, woran alle Minister, die preussischen und nichtpreussischen Mitglieder des Bundesrats und andere hohe Reichs- und Staatsbeamte Theil nahmen. Der Finanzminister hob in seiner Rede hervor, wie die materiellen Bedürfnisse des Volkes auf Veröhnung der beiden Richtungen, die man als deutschen Sondergeist und deutschen Einheitsgeist bezeichnen könne, hingedrängt und wie die Gründung des Zollvereins die erste glückliche praktische Veröhnung beider Richtungen gewesen sei, wie der Zollverein in neu entstandenen Reich eine Stelle und voll befriedigende Gestalt gefunden habe. Der Minister schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Schöpfer des neuen Reichs, Kaiser Wilhelm und die deutschen Bundesfürsten.
Rom. Der deutsche Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schöller, hat die seither ruhenden Verhandlungen auf Grund einer neuen Instruktion wieder aufgenommen. Im Vordergrund steht die Erziehungfrage der kath. Geistlichen und die Unterscheidung der Seminar- und Universitätsbildung.
London. Die amtliche „Gazette“ veröffentlicht ein königliches Decret, welches von heute an die englische Konsularjurisdiktion in Tunis aufhebt.

Berlin, 3. Januar, Mittags. Aus New-York wird hinsichtlich der amerikanischen Eisen- und Stahlfabrikation im Jahre 1883 berichtet, daß der Preis den niedrigsten Punkt erreicht hatte. Viele Holzwerke und Stahlfabriken schloßen die Thüren, weil für die nächste Zukunft keine Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse voranden ist.
Paris, 3. Januar, Mittags. „D'Als“, wie auch andere republikanische Blätter stimmen der Verfassungsemission nur dann zu, wenn dieselbe auf ein Minimum beschränkt und schnell durchgeführt werde.
Madrid, 3. Januar, Mitt. Der Kriegsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Soldaterrückzahlung vom Soldaten bis zum Obersten einschließl.

Im neuen Jahre.

Die soliden Bürgschaften des Friedens, welche uns aus dem alten in das neue Jahr begleitet haben, ferner das befriedigende Maß innerer Wohlthat, dessen sich die Nation zu erfreuen hat, sollten die Augen aller Derjenigen, die sich am öffentlichen Leben betheiligen, in den ersten Tagen des neuen Jahres einmal mehr als gewöhnlich auf die Reife unserer inneren Politik lenken, wo seit einigen Jahren das Geschick der Deutschen, die Streit- und Parteijacht wieder bedenklich emporgewuchert ist. Zwar ruhen die Gebäude des Reichs und der Einzelstaaten auf so festen Grundlagen, als daß sie durch einige Stürme glücklicherweise nicht noch die Mehrheit der deutschen Bürger von dem friedlich und praktisch denkenden Sinne befehligt und schwerlich davon abbringen könnten, die Politik der politischen Parteien zu verfolgen. Dieses in unseren inneren politischen Kämpfen ist indessen ein großer Fehler, wenn nicht für die Gegenwart, so doch für die fernere Zukunft. Wir müssen uns nicht so unterstehende Gefahren in sich, so daß der Wunsch nach Bestehen aller Patrioten der sein muß, in neuen Jahren den Parteien nicht so zu folgen, so, wenn möglich, ihm den Kopf zu zerbrechen. Wir müssen uns nicht so unterstehende Gefahren in sich, so daß der Wunsch nach Bestehen aller Patrioten der sein muß, in neuen Jahren den Parteien nicht so zu folgen, so, wenn möglich, ihm den Kopf zu zerbrechen.

jenen leidigen Geist, den verlockenden politischen Ehrgeiz und den Kampf um ehrgeiziger politischer Zwecke willen besteht vielmehr in einer Vereinfachung der Gesinnung, überhaupt in einer hochherzigen Denkmittelweise, welche dann schon von selbst den richtigen Maßstab für die politischen Kämpfe und ihre Ziele und Grenzen gewährt wird. Eine derartige vereinfachte politische Denkungsart weiß sehr wohl, daß man des Strebens halber kritisiert und opponieren muß; denn die gesunde vernünftige Opposition, welche genau weiß, wie weit sie gehen darf und nicht blindlings nur aus Prinzip den Gegner treffen will, verhindert die Verwilderung des politischen Lebens und damit des Staatswesens. Aber eben nur solches, nicht ehrgeiziges Streben darf der Opposition zu Grunde liegen, weil es doch sicherlich zum Unheil des Staates sein würde, wenn jeder befähigte oder ehrgeizige Politiker auch eine leitende Rolle spielen wollte. Ehrgeiz und Meinungsdivergenzen, müßten schließlich allen politischen Fortschritt in diesem Falle lahm legen und jedes „Gute“ untergehen, weil viel Andere etwas „Besseres“ wüßten, worüber sie sich aber aus Gründen des ehrgeizigen Parteigeistes nicht einigen können.

Die Zeitmotive der politischen Weisheit liegen daher sehr nahe und sind sehr einfach und natürlich zu verwenden, aber der von Ehrgeiz und Parteilucht irreführte Geist will dies weder sehen, noch zugehen. Bürger und Parteien einer Nation müßten nach Einigungspunkten und nicht nach trennenden Gegensätzen suchen; wie kann sonst die gemeinsame Politik bei allen hervorgehobenen oder künstlich erzeugten Gegensätzen gelingen?

Betrachten wir uns beispielsweise einen der größten Fehltritte, den Streit um die richtige Besteuerung näher, so sehen wir nahezu ganz blinde Vorwürfe der Opposition, und doch schrie sie bei den Vorkäufen über die ungerechte Besteuerung der Reichen! Was ist das für ein seltsamer Widerspruch? Dabei muß sich doch jeder Vernünftige sagen, daß einer solchen Opposition es Niemand recht machen und man daraus eine sehr einfache und nützliche Lehre ziehen kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Aus all den Neujahrsvorlesungen, welche in der Presse den Epilog zum verwichenen und den Prolog zum neuen Jahre bilden, klingt vornehmlich die Berufung auf den im Allgemeinen friedlichen Charakter des dahingeschwundenen Jahres heraus und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich auch der neue Jahresabschnitt, dessen Schwelle wir soeben überschritten haben, diesen Charakter bewahren wird. Die internationale Lage ist in der That geeignet, die Hoffnungen auf Erhaltung des europäischen Friedens als berechtigte erscheinen zu lassen, denn nirgends ist eine Frage zu entdecken, welche den Anlaß zu ernstlichen Mißbilligungen unter den Mächten geben könnte und selbst auf der Balkanhalbinsel, wo doch für gewöhnlich genug politische Hindernisse lauern, kann man im Augenblick wenigstens nichts entdecken, was zu europäischen Verwicklungen geeignet wäre. So eröffnet sich denn dem Blick nach dieser Richtung hin eine ermutigende Perspektive auf das begonnene Jahr und mit dieser beruhigenden Aussicht ist schon vieles gewonnen; freilich hängt die Entwicklung der Völkergeschichte oft von unüberschaubaren Ereignissen ab, die allen diplomatischen Calculs zuwidergehen. Indessen, wenn wir bedenken, daß es dem gewaltigen Einflusse des leitenden deutschen Staatsmannes, in dessen Hand schließlich doch die Bestimmung über das Wohl und Wehe Europas ruht, gelangen ist, seit dem Zeitpunkt, an welchem das geehrte Deutschland die politische Führerschaft in unserem Welttheil übernommen hat, den Frieden trotz mancherlei Anfechtungen zu erhalten, so können wir mit Zuversicht auch den kommenden Ereignissen entgegensehen. In dieser Zuversicht tritt demselben hoffen, daß sein Verlauf den günstigen Auspicien, unter denen es begonnen, entsprechen möge.

Die Weisheitsprüche hat uns auch auf dem Gebiete der inneren Politik keinerlei Ereignisse oder Ueberraschungen gebracht und wird wohl erst mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit die innere Politik eine frische Färbung erhalten. Das preussische Abgeordnetenhaus nimmt seine Arbeiten am 8. Januar wieder auf und auch der Reichstag wird Ende Januar zusammentreten, wenn auch über den Termin seiner Einberufung noch nichts Bestimmtes vorliegt. Bekanntlich ist es die letzte Session vor den Neuwahlen, zu welcher der Reichstag einberufen wird und dürfte aller Wahrscheinlichkeit das Unfallversicherungsgesetz, welches gegenwärtig im Reichskanzleramt einer nochmaligen Umarbeitung unterzogen wird, den Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden. Offenbar wird es gelingen, die Debatten über dieses so überaus wichtige Gesetz diesmal zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen und somit durch dessen Annahme wieder einen bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege der sozialen Reform zu thun.

Fürst Bismarck fühlt sich wieder vollständig gekräftigt und entfollet zur Zeit eine fast fieberhafte, zu nennende Thätigkeit, welche sich sowohl auf die auswärtige Politik, wie auch auf die innere bezieht. Er ist zunächst fest entschlossen, das Versicherungswesen in die Hand des Staates und später des Reichs zu legen. Im ganzen Lande

werden seitens der Behörden genaue Berichte über die Regularität der Brandschäden durch die Privatgesellschaften angefordert.

Daß die preussische Regierung den stets sich wiederholenden Klagen auf Abschaffung der Lotterie gegenwärtig ihre Aufmerksamkeit schenkt, geht daraus hervor, daß man bei den Lotterietheuren in den Provinzen, namentlich aber in kleineren Städten leidelt, welcher Art im Allgemeinen die Abnehmer ihrer Loose sind, ob wohl Fälle vorkommen, in denen die Spielbegierde auf der des häuslichen Wohlstandes befriedigt wird.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Wiederaufnahme Staatsleistungen für drei Diözesen und zwar für Ermland und Hildesheim, indem er sagt: „Durch Beschluß des königlichen Staatsministeriums ist auf Grund Art. 1. des Gesetzes vom 31. Mai 1882 in Verbindung mit Art. 4 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 für den Umfang der Diözesen Ermland, Hildesheim die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen, von römisch-katholischen Bischöfen und Geistlichen vom 1. Oktober d. J. angeordnet.“

Die Sperte besteht zur Zeit nur noch in den drei Diözesen, welche gegenwärtig noch durch Absetzung erledigt sind, nämlich in Köln, Münster und Posen.

Der Monat Dezember des nunmehr verwichenen Jahres (1883) für Deutschland ein äußerst fruchtbarer in Bezug auf die Gründung von Zeitungen und Zeitschriften. Seit dem 10. Dezember, 48 Tage des Erscheinens der amtlichen Preiskalender der durch das k. k. Reichspostamt zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften haben bis jetzt schon drei Nachträge zu dem genannten Werke geliefert worden müssen und aus denselben Preiskalender der durch das k. k. Reichspostamt zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften sind 134 neue deutsche Zeitungen und Zeitschriften für 1884 angeordnet worden, während auf der anderen Seite von den am 10. Dezember noch als bestehenden Organen 53 ihrer Existenz aufgehoben sind. Es ist jedoch immerhin noch eine Zunahme von 81 Blättern halb der letzten vier Wochen. Darunter befinden sich eine „Euzaria“, ein „Briefporto-Anzeiger“ etc.

Der bayerische Ministerpräsident und Kultusminister vom Könige in den erblichen Freiherrenstand erhoben: 8,94

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn bereitet sich ein Ansturm gegen das Kabinett Tisza an. Der Ausgangspunkt von der Mißbehagenfrage nimmt die Mißbehagenfrage zwischen Christen und Juden, im Gegenfalle zum Unterhause, abgelehnt worden. Tisza selbst bringend für das Zustandekommen dieser Mißbehagenfrage nur das Beispiel zu erstem Kabinett Tisza's ungarischen Ministeriums sei und daß die Fäden der Mißbehagenfrage bis nach Wien reichen. Ob indessen diese von ihren Arrangements gemüßigten Erfolg haben wird, noch bezweifelt werden, da sich Tisza auf die liberale Unterhause stützen kann und schon werden von letzterer Ansturm, um den Schlag des Oberhauses zu pariren. Beim Neujahrsgesandtschaftsdeputation der liberalen Partei Ministerpräsidenten betonte der Sprecher derselben, Graf Bergmüller, die Nothwendigkeit einer Reform des Oberhauses und der Bekämpfung des Antisemitismus und versicherte im Uebrigen Ministerpräsidenten des vollsten Vertrauens der liberalen Partei.

Frankreich. Die Vorgänge in Ostasien haben in Frankreich das Interesse an den Angelegenheiten der inneren Politik wieder zurückgedrängt und doch tauchen gerade nach dieser Richtung hin wichtige Fragen auf. Wie Herr Ferry schon in einer der letzten Sitzungen der Deputirtenkammer vor Weihnachten angedeutet hat, strebt seine Regierung eine Revision der Verfassung an und versichert man in denselben Pariser parlamentarischen Kreisen, daß diese Revision hauptsächlich die Befestigung der lebenslänglichen Senatoren und die Wiederveränderung des Disenkrutiniums bezwecke. Mit letzterem würde indessen die gegenwärtige französische Ministerium die Lieblingsidee Gambetta's wieder aufnehmen und hofft es ohne Zweifel, sich durch Einföhrung der Disenkrutiniums eine zuverlässige parlamentarische Mehrheit zu sichern. Reichswürdiger Weise verläutet, daß diesmal auch das Disenkrutinium zustimmen werde, vielleicht gebeten werden, wieder aufzunehmen und hofft es ohne Zweifel, sich durch Einföhrung der Disenkrutiniums eine zuverlässige parlamentarische Mehrheit zu sichern. Reichswürdiger Weise verläutet, daß diesmal auch das Disenkrutinium zustimmen werde, vielleicht gebeten werden, wieder aufzunehmen und hofft es ohne Zweifel, sich durch Einföhrung der Disenkrutiniums eine zuverlässige parlamentarische Mehrheit zu sichern.

England. Die von China angerufene Vermittelung Englands im Tonkinhandel ist bis dato noch in den Schiefler des Geheimnisses gehüllt. Daß diese Vermittelungsgeschichte die leitenden Kreise in London und Paris stark beschäftigt, ist sicher; Herr Gladstone, welcher am Montag von seinem andächtige Hawarden wieder in London angekommen ist, empfing sofort die Besuche des Ministers des Auswärtigen